

damit zur Kontrolle der Uhren der Sternwarte, welche die genaue Zeit regelmäßig an Behörden und größere Betriebe gibt. Mit Hilfe des an der Westwand des Saales befindlichen Zeitreibers (Chronographen) werden sowohl die Zeimarten des Beobachters als auch die der Uhren auf einem Papierstreifen aufgezeichnet. Im Uhren gibt es die Sternschnur, Dr 6 im Meridianaal, Dr 5 und Hegler 1 im Uhrarm. Im Verwaltungsgebäude steht auch ein Zeitreiber mit Empfangsgerät zur selbsttätigen Aufzeichnung der brotlichen Zeitzeichen von Paris und Italien und ihrer Veränderung mit den Wendelehren. In der Kuppel des Dittmars ist der Heliometer auf einem 12 Meter hohen, auf Feld gemauerten Pfeiler aufgestellt. Dieses seine Vergerät, das bei der Errichtung der Sternwarte zu den besten und modernsten seiner Art gehörte, diente 30 Jahre lang zu Beobachtungen. Jetzt ist ein Fernrohr mit Steinheil-Anne von 13 Zentimeter Öffnung für Himmelsaufnahmen angebracht. Über das Dach des Meridianales gelangt man zur Zeltkuppel mit dem großen Fernrohr von 36 Zentimeter Öffnung. Es dient hauptsächlich zur Beobachtung veränderlicher Sterne. Die Erschütterungssichere Aufstellung ist dieselbe wie beim Heliometer. Die Drehung beider Kuppeln erfolgt durch Motore.

In der dritten Hütte im Garten befindet sich der Astrograph mit einer Ernstkamera, einer Goerzkamera und einer Zeisskamera zur regelmäßigen Überwachung des Himmels, einem von der Deutschen Forschungs-gemeinschaft unerschüttert erhaltenen, an dem sich auch die Sternwarten in Berlin-Babelsberg und in Sonneberg beteiligen.

Diese Überwachung des Himmels soll die Möglichkeit geben, jede am Himmel vorkommende größere Veränderung, wie das Erscheinen eines großen Sternes oder neuen Sternes, ihrem Verlauf nach festzustellen und besonders schwierige Fälle, wie das allmähliche Aufleuchten von Sternen oder ihr langsames Verschwinden zu untersuchen. Diese Uhren ist eine Vorrichtung der seit Jahrzehnten an der Sternwarte vorgenommener Untersuchungen des Lichtwechsels veränderlicher Sterne mit mit größeren Hilfsmitteln. Zurzeit werden 1500 schwierige Sterne an Hand von 18 000 Himmelsaufnahmen, die seit 1928 gemacht wurden, untersucht. Die dazu nötigen 100 000 Beobachtungen auf dem Platten werden am Blitzphotoparat oder am thermoelektrischen Sternphotometer der Deutschen Forschungsgemeinschaft gemacht.

Im Verwaltungsgebäude befinden sich die Bücherei mit 10 000 Bänden und Einzelchriften und die Proctorsäle mit Meßgeräten mit 10 000 Sonnen- und Himmelsaufnahmen, mit 4000 Sternarten und mit einem Zettelfatolag über 10 000 veränderliche und verdächtige Sterne, ferner eine Dunkelkammer und sonstiges wissenschaftliches Zubehör.

Die Arbeiten der Sternwarte erscheinen in den Veröffentlichungen der Sternwarte (Band I—II) und in wissenschaftlichen Zeitschriften, auch in den Berichten der Kurierforschenden Gesellschaft, sofern sie Heimatland betreffen. Darunter befindet sich größere Schriften über die fränkische Sternkunde im 11. bis 16. Jahrhundert und über den fränkischen Gelehrten Johann Müller von Königsberg (Megiomontanus).

Der Sternwarte ist auch eine Wetterwarte angeschlossen, deren Beobachtungen nach München, Wachen und Frankfurt mitgeteilt und auszugewisse in Wamberger Zeitungen, vollständig aber in Deutschen Meteorologischen Jahrbuch veröffentlicht werden.

Prof. Dr. Zimmer.

Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung

Südlich: Durch den Hain (Witzsch) bis zur Hainspiße (Christophorusstatue von S. Veitberger, errichtet 1926 durch den Ver. u. Versch.-Verein; am linken Neigungs- (Kahnhafene) die biblischgelegene Kirche St. Marg. (Kafé, Bierwirtschaft, Kellerterrassen, Sommerfrische). Vom Hain schöne Ausflüge durch den Wälsbergwald und Dittelbergerwald (markierte Wege) ins Wurachal nach Höfen und Waizendorf (Herrfeller) und ins Raube Erchradal nach Fetzsch (Wohnstation), über Frensdorf nach Zwölffelsau (ehem. Zisterziensermönchster).

Westlich: Die Altenburg (mittelalterliche Burg mit herrlicher Aussicht auf Stadt und Umgebung), Sommerfrische, Gegenüber der Rotföh. Durch den Wald (markierte Promenade-Waldwege) nach Widenforst, Steigarauch, Mühlendorf, Waldsdorf und zum idyllisch gelegenen Wilschberger Rotföh.

Mit der Nebenbahn Bamberg—Grach nach Klotter Grach (Herz des Steigerwaldes), ehem. Zisterziensermönchster mit berühmter Kirche und lebenswerter Treppenhaus. Sehr besuchte Sommerfrische.

Mit der Nebenbahn Bamberg—Schliffelsau (Wohnstation Steppach):

a) Nach Pommersfelden mit dem prächtigen Barockschloß Weiskirchen. (Gemäldesammlung; Rubens, Tizian, von Dicks, Treppenhäuser, Marmoraal, Wilschgrötte, Park).

b) Nach Zwölffelsau, Sommerfrische.

Mit der Kreispost Bamberg—Unterleichenau:

a) Nach Steigarauch, berühmt durch seine Karpen.

b) Nach Waldsdorf, Burg Wisberg und Unterleichenau, schöne Touren in den Steigerwald.

c) Dankenfeld, Sommerfrische mit Schwimmbad.

Mit der Hauptbahn Bamberg—Schweinfurt nach Eismann (Sommerfrische am Fuße des Steigerwaldes), Zell und Haffstru; schöne Touren in den Steigerwald (Zabelfichten, Übersberg, Euerberg, Kloster Grach).

Westlich: Von Walsdorf (alter Markt aus der Zeit Karls des Großen) über den Steigerwald (Hilflicher Ausläufer der Harzberge mit herrlicher Aussicht auf bewaldeten Höhen, oder auf dem neu markierten Weg über die Helenenkapelle nach Baunach (Herrfeller, Bahnhstation).

Mit der Nebenbahn Bamberg—Maroldsweisach nach Baunach, Ebern (altersmäßig Städtechen, schöne Ausflüge nach den Ruinen Altenstein und Völkstein und in die Harzberge).

Mit der Nebenbahn Bamberg—Dietersdorf nach Schleich (malerisches Städtechen mit mittelalterlicher Befestigung). Von Dietersdorf nach Bad Colberg, Salsine Friedrichshall und zur Heldburg (Nebenbahn nach Hilburgshausen).

Mit der Hauptbahn Bamberg—Völkensfeld nach Staffelsfelden mit dem von Schellf besungenen Staffelsberg (umfassende Aussicht), nach der einzigartigen Wallfahrtskirche Werszzenbellen und dem Klotter Hain (Kretzschmarlsammlung, Terrasse mit herrlicher Aussicht).

Von Völkensfeld mit Hauptbahn:

a) Nach Coburg, seit 1920 zu Bayern gehörig, an der Is gelegen mit seinen mächtigen Felsen.

b) Nach S. und nach Feste Hofenberg. Ausgangspunkt für Touren in den Frankenwald. (Sommerfrischen).

c) Nach Burkunshadt, malerisch gelegen; mit Kraftpost nach Weismann, einem uralten Städtechen; Sommerfrische, Touren ins Kleinziegenfelder Tal mit der idyllisch gelegenen Webersmühle (Sommerfrische).

Weiter nach Kumbach mit dem Hohenjohannschloß Pfaffenburg. Von hier ins Fichtelgebirge; herrliches Skun- und Rodelagebiet (im Winter von Bamberg aus am Samstag- und Sonntagende direkte Winterportzüge).

Schlich: Der mächtige Hainich im Steigerwald mit ausgedehnten Fuß- und Reitwegen. Am Eingang der Wälsbergdorfer Straße in den Wald der Volkspark (Wamberger Stadion) mit Lauf-, Sprung- usw. Bahnen, Rad- und Motorradrennbahn, Fußballplatz, Fechtwiese, Kabinen von S. Veitberger, Wirtschaft usw. Forthaus Klun- gundenruhe, Pödeldorf, bei Memelsdorf die ehem. fürstlichbischöfliche Sommerresidenz Seehof; am Saum des Waldes liegen Strullendorf (Wohnstation), Am Lingrad, Wensdorf, Hördorf, sämtlich mit schönen Herrfeller- und Fachwerkhäusern; Geisfeld mit 1000-jähriger Wendelscheide, Geisberg (Waldwirtschaft).

Zu Fuß durch den Hauptsummoorwald oder mit Hauptbahn bis Strullendorf, Hirschfeld oder Buttenheim auf die Friesener Warde mit prächtiger Hundsbau, Wiltzig durch das Hoothaldertal mit schönen Felsen (Kletterpartien für Alpinisten) über Frensdorf, Staffelsdorf nach Buttenheim.

Mit der Nebenbahn Bamberg—Schleich nach der Schloßruine Giech; in nächster Nähe die zum Teil aus dem Fels gehauene Kapelle Hugel. Das Fünzenborfer Tal mit dem Kurort Pöndorf (am Fuße von Schloß Giech), der benachbete Stammberg.

Von Schleich aus lohnende Ausflüge nach Wärs- gau, ins Kleinziegenfelder Tal, ins Wälsental nach Holsfeld (Kraftpost); von hier mit Nebenbahn nach Bauroth.

Mit der Hauptbahn nach Försheim (berühmte Kaiserpfalz), von hier mit der Nebenbahn nach Försheim—Seltenscheidt und Försheim—Wagendorf—Göhringstein ins Herz der Fränkischen Schweiz mit ihren bekannten Schönheiten.

Von Schleich aus lohnende Ausflüge nach Wärs- gau, ins Kleinziegenfelder Tal, ins Wälsental nach Holsfeld (Kraftpost); von hier mit Nebenbahn nach Bauroth.

Mit der Hauptbahn nach Försheim (berühmte Kaiserpfalz), von hier mit der Nebenbahn nach Försheim—Seltenscheidt und Försheim—Wagendorf—Göhringstein ins Herz der Fränkischen Schweiz mit ihren bekannten Schönheiten.

Von Schleich aus lohnende Ausflüge nach Wärs- gau, ins Kleinziegenfelder Tal, ins Wälsental nach Holsfeld (Kraftpost); von hier mit Nebenbahn nach Bauroth.

Von Schleich aus lohnende Ausflüge nach Wärs- gau, ins Kleinziegenfelder Tal, ins Wälsental nach Holsfeld (Kraftpost); von hier mit Nebenbahn nach Bauroth.

Von Schleich aus lohnende Ausflüge nach Wärs- gau, ins Kleinziegenfelder Tal, ins Wälsental nach Holsfeld (Kraftpost); von hier mit Nebenbahn nach Bauroth.

Von Schleich aus lohnende Ausflüge nach Wärs- gau, ins Kleinziegenfelder Tal, ins Wälsental nach Holsfeld (Kraftpost); von hier mit Nebenbahn nach Bauroth.